



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Unter die Lupe genommen

Ökumenische Kampagne 2013: *Ohne Land kein Brot*

Werkheft Gottesdienste 2013, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 4-6

Unter die Lupe genommen



Matthias Jäggi, Pfarrer, Ostermundigen/BE;
Rita Gemperle, Verantwortliche Werkheft
Liturgie, *Fastenopfer*; Siegfried Arends,
Fachperson Bildung, *Brot für alle*

.....

Ausgehend von der Geschichte von König Ahab und dem Bauern Nabot lädt der Gottesdienst ein, mit detektivischem Blick hinzuschauen, wenn heute Land im Süden seinen Besitzer wechselt. Geht es dabei mit rechten Dingen zu und her oder geschieht Unrecht? Mit Lupen ausgestattet, dürfen Kinder mithelfen, genau hinzuschauen.

Hinführung

Mit einer Lupe in der Hand

Ich habe heute eine Lupe mitgenommen! Eine Lupe hilft, genauer hinzusehen, mehr zu sehen, als auf den ersten Blick zu erkennen ist. Menschen, die nicht gut sehen, brauchen eine Lupe, um Kleingedrucktes lesen zu können. Und Detektive brauchen eine Lupe, wenn sie knifflige Fälle lösen müssen. Auch wir wollen in diesem Gottesdienst genau hinschauen. Zwei Geschichten nehmen wir unter die Lupe: eine aus der Bibel und eine aktuelle Geschichte aus Afrika. Dreht da irgendwer krumme Dinger? Geht es gar um Leben und Tod? Wir werden sehen! Herzlich willkommen alle grossen und kleinen Detektiven und Detektivinnen.

Lied

KG 45/RG 167/CG 348
Du hast uns Herr gerufen

Gebet

Guter Gott
In dieser Zeit vor Ostern haben wir uns versammelt,
um gemeinsam zu feiern.
Du, Gott, brauchst uns in dieser Zeit als Menschen,
die genau hinhören und hinsehen.
Wir bitten dich, öffne unser Herz,
wenn wir heute von Menschen hören,
die sich um ihr Land und ihren Reis Sorgen machen.
Und öffne unsere Augen,
wenn wir Zeuge werden von Unrecht.
Darum bitten wir dich heute und immer wieder neu.

Ahab und Nabot (1 Kön 21)

Die erste Geschichte erzählt uns von einem König namens Ahab und seiner Frau Isebel. Ahab ist König in Israel. Er hat einen Nachbarn, der Nabot heisst und Bauer ist. Dieser hat etwas, was Ahab gerne hätte. Hören wir die Geschichte.

Geschichte siehe
www.oekumenischekampagne.ch/liturgie

Lied oder Musik

Jeder Teil dieser Erde
siehe www.oekumenischekampagne.ch/liturgie

Sierra Leone – unter die Lupe genommen

Diese Geschichte stammt aus der Bibel und gleicht einem Krimi. Ahab konnte nicht respektieren, dass ihm Nabot das Land, das schon seit je seiner Familie gehört hat, nicht überlassen wollte. Und Isebel hat auf ganz gemeine Art dafür gesorgt, dass Nabot sterben muss.
Gibt es so etwas auch heute noch? Dass Menschen alle Mittel einsetzen, um zu bekommen, was sie haben wollen? Wir möchten dies zusammen mit euch als Detektiven und Detektivinnen herausfinden.

Die aktuelle Geschichte aus Sierra Leone wird als bebilderte Projektgeschichte erzählt. Die dazu nötigen Bilder sind im Mini- und A4-Format und als PowerPoint-Datei abgelegt auf www.oekumenischekampagne.ch/liturgie. Bevor sie im Gottesdienst projiziert werden, sollen die Kinder sich als Detektive betätigen und die Bilder mit ihren Lupen erforschen.

Die Kinder erhalten Bild 1, 3, 4 und 6 in Miniaturausgabe und dazu eine Lupe. (Lupen mit Dreifachvergrößerung sind zum Beispiel für 5 bis 7 Franken bei www.officeworld.ch erhältlich). Sie bekommen den

Auftrag, mit Hilfe der Lupen herauszufinden, was auf diesen Bildern zu sehen ist und dies anschliessend zu berichten.

Variante ohne Lupe: Die Kinder bekommen den Auftrag, die Bilder 1, 3, 4 und 6, die in A4-Format in der Kirche versteckt sind, zu suchen und dann herauszufinden, was auf den Bildern zu sehen ist.

Während die Kinder (eventuell mit Hilfe der Erwachsenen) die Bilder unter die Lupe nehmen respektive suchen und erforschen (4-5 Min.), kann Musik abgespielt werden. Anschliessend werden die Bilder für alle auf eine Leinwand projiziert und als Projektgeschichte mit untenstehendem Text erzählt. Die Vermutungen und Beobachtungen der Kinder-Detektive werden an geeigneter Stelle einbezogen.

Addax und die Leute im afrikanischen Dorf

Die folgenden Bilder lassen uns nach Sierra Leone reisen, einem kleinen Land in Westafrika. Es sind Bilder vom alltäglichen Leben in einem gewöhnlichen Dorf in Afrika. Oder doch nicht? Detektive und Detektivinnen aufgepasst!

1. Landschaft/Dorf/Häuser

(Beobachtungen der Kinder zuerst: Was habt ihr entdeckt?)

Arbeiten auf dem Feld, Wasser holen, Waschen, Kochen, Essen – das Leben in einem afrikanischen Dorf hat seinen eigenen Rhythmus. Die Uhren scheinen langsamer zu gehen zwischen den mit Grasdächern gedeckten Lehmhütten. In diesem Dorf in Sierra Leone im Westen Afrikas ist das nicht anders. Seit Generationen ernähren sich die Familien auf dem Lande vom Ertrag



Reis – in Sierra Leone das tägliche Brot. (Foto: S. Arends, Brot für alle)

ihrer Felder, von Maniok, Erdnüssen, Mais, Palmöl und vor allem vom Reis, den sie selbst anbauen. Zehn Jahre nach dem Ende eines grausamen Bürgerkriegs sind die Menschen froh, dass wieder Friede in ihrem Land herrscht.

2. Menschen/Kinder

Natürlich steht die Zeit auch in Sierra Leone nicht still. Familien, die es sich leisten können, schicken ihre Kinder zur Schule, denn Bildung bedeutet Fortschritt. Wer ein Handy hat, ist froh darüber, dass die Kommunikation einfacher geworden ist. Wenn die Wege nicht zu schlecht sind, wie manchmal in der Regenzeit, kann man in die Stadt fahren, um auf dem Markt etwas zu kaufen und zu verkaufen. Ansonsten nimmt alles seinen gewohnten Lauf. Doch seit einiger Zeit scheint alles anders geworden zu sein. Das Leben im Dorf ist nicht mehr so wie zuvor.

3. Bagger

(Beobachtungen der Kinder zuerst: Was ist hier zu sehen?)

Die Bagger und Planiererraupen haben mit Addax zu tun, einer grossen Firma aus der Schweiz. Addax hat in Sierra Leone sehr viel Land gepachtet: 57 000 Hektare. Diese riesige Fläche, dreissig Kilometer lang und zwanzig Kilometer breit, gehört nun für die nächsten 50 Jahre Addax. Das Geld, das die Firma dafür bezahlt hat, geht vor allem an die Regierung und an einige Dorfchefs, denn diese bestimmen über das Land. Die Bauernfamilien haben kaum etwas davon. Die Bulldozer von Addax kommen und planieren das Land, das bislang den Menschen aus den Dörfern gehört hat.

4. Feld mit Bewässerungsanlage

(Beobachtungen der Kinder zuerst: Was sind das für Felder und Pflanzen?)

Auf den grossen, kreisrunden Feldern wird Zuckerrohr angebaut. Aus Zuckerrohr wird dann Sprit für Autos in Europa hergestellt. Einige Bewohnerinnen und Bewohner aus den Dörfern haben nun eine Arbeitsstelle

bei Addax gefunden. Viele bewachen die Felder und die Anlagen, damit niemand etwas stiehlt. In der Trockenzeit werden die Zuckerrohrfelder mit riesigen Spritzanlagen bewässert. Dafür wird sehr viel Wasser benötigt.

5. Fluss

Das Wasser für die Felder kommt vor allem aus dem Fluss Rokel, dem grössten Fluss von Sierra Leone. Manche befürchten, dass es dadurch in Zukunft zu wenig Wasser geben könnte. Menschen aus verschiedenen Dörfern haben sich zusammengeschlossen und eine Organisation gegründet: SiLNoRF – das Sierra-Leonische Netzwerk für das Recht auf Nahrung. Denn um das Recht auf Nahrung, um genug zu essen zu haben, darum geht es den Menschen natürlich. SiLNoRF setzt sich dafür ein.

6. Reis

(Beobachtungen der Kinder zuerst)
Die Frage ist, ob die Menschen trotz ihrer Zuckerrohrfelder in Zukunft noch genügend Nahrung anbauen können. Ob sie noch genügend Reis haben werden, wie auf dem Bild zu sehen ist. Addax hat den Menschen versprochen, sie zu unterstützen. Trotzdem machen sich viele Sorgen, ob sie weiterhin genügend Land haben werden, um den Reis anzubauen, der für ihre Ernährung so wichtig ist.

7. Gruppe

SiLNoRF wird von Spenden aus der Schweiz unterstützt. *Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein* wollen mit den Menschen und Partnerorganisationen vor Ort sehen und handeln. Sehen: genau hinschauen wie Detektive und Detektivinnen. Beobachten, was passiert. Sehen, was den Menschen schadet und was ihnen nützt. Und Handeln: gemein-

sam etwas unternehmen, Unrecht beim Namen nennen, und helfen, wo Hilfe nötig ist.

Ausführliche Berichte über SiLNoRF und Addax finden sich auf www.brotfueralle.ch

Kurzpredigt

Manchmal brauchen wir zum Sehen eine Sehhilfe, eine Lupe z.B. – Ältere, um Zeitung zu lesen, Jüngere, um Insekten zu untersuchen, die Polizei, um Spuren zu suchen. Sherlock Holmes ohne Lupe? Unvorstellbar. Die Lupe auf dem Kampagnenplakat und das Motto der Kampagne – «Sehen und Handeln» – regen uns an, genau hinzusehen.

Was sehen wir, wenn wir durch die Lupe schauen? Richten wir sie noch einmal auf die Geschichte von Ahab und Nabot: Wir sehen einen König, Ahab, der ein Stück Land besitzen will, das ihm gefällt. Wir sehen einen Kleinbauern, Nabot, der sich weigert, ihm dieses Land zu verkaufen. Für ihn bedeutet Land nicht Ware und Profit, sondern sein Leben. Wir sehen: Der kleine Bauer büsst dafür mit dem eigenen Leben. Macht siegt über Recht. Wir sehen aber auch: Ein Prophet, Elia, schaut nicht weg, sondern klagt das Unrecht an, im Namen Gottes. Sein Urteil ist hart: Wer so handelt, hat keine Zukunft. Wir sehen: Das letzte Wort hat nicht der Mächtige, sondern der Gott, der auf der Seite der Schwachen steht. Der Gott, der sieht und handelt.

Auch wir wollen genau hinschauen. Wir halten die Lupe auf das, was heute geschieht: Wir sehen grosse Firmen (auch Firmen aus der Schweiz wie Addax), die Land für sich wollen. Land, das anderen gehört. Wir sehen: Bauernfamilien, die ihr Land verlieren. Nicht aufgrund von Gewalt, aber für zu wenig Geld. Wir sehen aber auch: Menschen, die sich wehren und für ihre Rechte einstehen. Damit die

Macht nicht das letzte Wort hat. SiLNoRF in Sierra Leone versucht das. *Brot für alle, Fastenopfer und Partner sein* versuchen das. Genau hinsehen. Und handeln, wo es nötig ist. Damit das Leben weniger Krimis schreibt, dafür mehr Geschichten mit einem glücklichen Ende. Geschichten, wie der Gott sie schreibt, der sieht und handelt. Und der uns Mut macht, dasselbe zu tun.

Fürbitten

Wir sind aufgefordert, hinzuschauen und zu handeln. Dafür wollen wir Gott um seine Hilfe bitten.

Wir bitten dich für all jene, die versucht sind, Eigentum von anderen für eigennützige Zwecke zu beanspruchen: Gib ihnen ein Gespür für Recht und Unrecht.

Wir bitten dich für die Verantwortlichen der grossen Firmen: Mach sie bereit, auf die Bedürfnisse der Einheimischen zu hören und faire Lösungen zu suchen.

Wir bitten dich für die Menschen in Ländern wie Sierra Leone: Hilf ihnen, sich immer wieder neu für ihre Rechte einzusetzen.

Wir bitten dich für uns in der Schweiz: Lass uns Unrecht nicht einfach hinnehmen und uns mutig für Gerechtigkeit einsetzen.

Lied

KG 229/RG 835/CG 896
Gib uns Weisheit, gib uns Mut

Schlussgebet

Segen



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con «Essere Solidali»

Bilder im Miniformat für Familiengottesdienst

Ergänzung Werkheft Liturgie

www.oekumenischekampagne.ch/liturgie



Bilder 1/3/4/6 für die Erkundung mit der Lupe

Bilder ausschneiden und z.B. in Zündholzschachteln den Kindern überreichen.

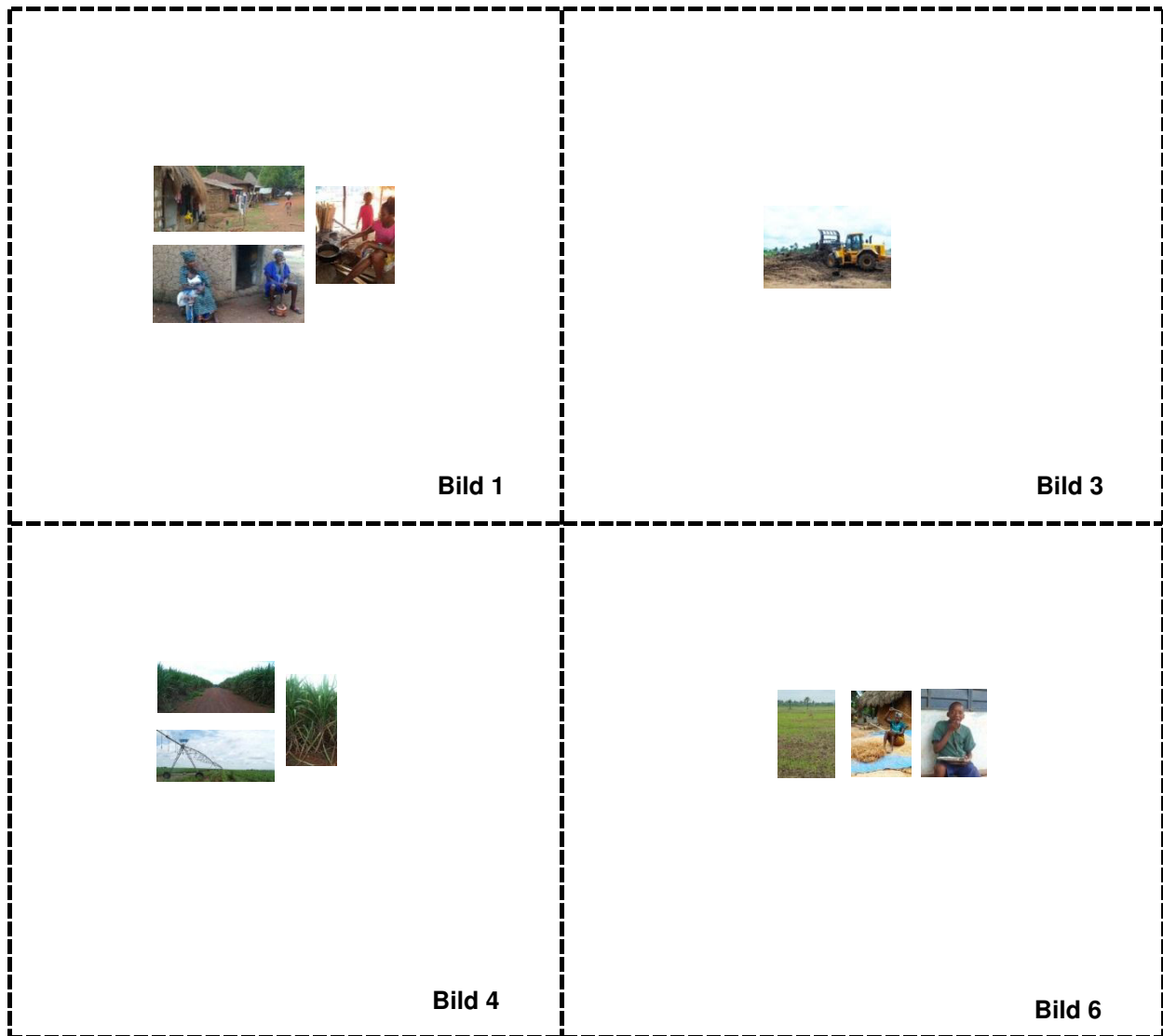


Bild 1

Bild 3

Bild 4

Bild 6

Brot für alle
Postfach 5621, 3001 Bern
+41 (0)31 380 65 65, www.brotfueralle.ch

Fastenopfer
Postfach 2856, 6002 Luzern
+41 (0) 41 227 59 59, www.fastenopfer.ch





BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner seth»

Ökumenische Kampagne 2013



Bild 1



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner seth»

Ökumenische Kampagne 2013



Bild 3



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner seth»

Ökumenische Kampagne 2013



Bild 4



BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit „Partner setzen“

Ökumenische Kampagne 2013

